

SB / 5.11.20

Föhn oder Biswind?

Warum sagen die Windkraftgegner vom Lindenberg nicht einfach, dass sie sich mit den geplanten Windrädern optisch nicht anfreunden können? Die Hitzkircher Stimmbevölkerung soll doch in Zukunft die Möglichkeit haben, konkrete Projekte beurteilen zu können. Eine Annahme der Initiative verunmöglicht in Zukunft jegliche Nutzung der Windenergie, auch wenn sie klein und z.B. für den eigenen Bedarf gebaut würde. Die Behauptungen der Windkraftgegner werden nicht wahrer, wenn die Plakate grösser und in höherer Anzahl hängen. Ein paar Beispiele gefällig? Das Fundament hat effektiv eine Tiefe von 2.7 Meter, nicht 30 Meter, wie behauptet. Die Auflast beträgt 2700 Tonnen, nicht 7000. Der Strom pro Anlage reicht für 1700 Haushalte, nicht 288. Auf Hitzkircher Boden gibt es nur ein mögliches Windrad, nicht sieben. Viele weitere Behauptungen entbehren der Grundlagen oder sind für das Projekt Müswangen nicht relevant. Noch bis zum 13. November läuft in Beinwil (Freiamt) das Mitwirkungsverfahren zum Windpark Lindenberg, wo jede interessierte Person sich über das Projekt im Detail informieren und ihre Hinweise und Vorschläge platzieren kann. Nutzen Sie die Gelegenheit und bilden Sie sich Ihre Meinung aufgrund von Fakten. Und auch wenn Sie noch nicht sicher sind, ob Sie einem Windpark auf dem Lindenberg zustimmen würden, können Sie dies immer noch machen. Denn erst müssen die genauen Daten und die Umweltverträglichkeitsberichte für ein Windrad auf Hitzkircher Boden bekannt sein. Und ohne weitere Abstimmungen kann nie ein Windrad gebaut werden. Versenken Sie nicht eine Kiste, bevor sie erst hineingeschaut haben. Darum unterstütze ich die Haltung des Gemeinderates und werde gegen die unnötige, unzeitige und für Hitzkirch schädliche Initiative stimmen.

Beat Weingartner, Gelfingen
